



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Hispaniens Ehr ist der Schildt deß Schutzes Mariæ/ so
Erwiderung erforderet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Zweyter Absatz.

Hispaniens Ehre ist der Schilde des Schutzes MARIAE /
so Erwidrung erforderet.

Ewird aber gut seyn / daß wir ei-
ne Abtheilung machen des ab-
sonderlichen Schutzes MARIAE
über dieses Königreich Hispanien /
welches der absonderliche von den
Schilden ihrer mildreichen Brüsten
beschützte Sohn ihrer zarten Liebe ist /
was gewinnt Hispanien durch diesen
Schutz? der Schilde ist des Kriegs-
Manns Ehr / sein Schutz-Wehr / sei-
ne Cron: und dieses gewinnt Hispanien
durch den Schutz MARIAE. Laßt
uns sehen. Erstlich / ist es dir ein schlech-
te Ehr (O Catholisches Königreich) daß
auch bevor du Catholisch warest / die
höchste Königin der Himmlen / und der
Erden sich herab neigte / dich mit so abson-
derlicher Liebe zu beschützen? auch da
MARIA noch bey Leben war / hat sie
dem heiligen Jacob zu Saragossa diesen ab-
sonderlichen Schutz anerbotten: *ex nunc
eam in meam protectionem recipio*; und
lang vorhero hat solches der Göttliche
Geist in denen hohen Liedern angedeu-
tet. Er hiesse MARIA einen Gar-
ten: Bronnen / und Schöpf: Bron-
nen von lebendigen Wasserren: *fons hor-
torum, puteus aquarum viveantium*. Allein/
wan dieses nur darum geschihet / damit
wir verstehen / daß MARIA die Wasser ih-
rer Gürtigkeit allen Gärten aller Stän-
den der Kirchen mittheile / massen es Ri-
chardus ausgelegt: so ware es schon ge-
nug / sie einen Spring-Bronnen heißend;
aber warum einen Schöpf: Bronnen?
verbirget villeicht MARIA ihre Mildig-
keiten / wie der Schöpf: Bronnen die
Wasser? oder wird sie villeicht darum
ein Schöpf: Bronn genennt / weil ihre
Gürtigkeit unerschöpflich ist? also ver-
meint Alanus de Rupe. Es ist aber ein
größers Geheimnuß darunter verborgen/
spricht der große heilige Albertus. Wan
sehe die Eigenschaften des Schöpf: Bron-
nens / und des Spring: Bronnens.
Der Spring: Bronn / und der Schöpf:
Bronn / ist wahr / haben beyde Wasser /
jedoch mit großem Unterschid. Die Was-
ser des Spring: Bronnens thun sich allen
insgemein mittheilen: aber die Wasser
des Schöpf: Bronnens seynd einem beson-
deren Hauß eigenthümlich. Nun wer-
det ihr das Geheimnuß verstehen. MA-
RIA ist ein Spring: und ein Schöpf:
Bronn: *fons horrorum, puteus*. Sie ist
ein Spring: Bronn der Gnaden / dieweil
sie selbige allen mittheilet; sie ist aber
auch ein Schöpf: Bronn / dieweil / ohne
daß sie unterlasse / allen und jeden offen

zustehen / sie doch einigen absonderlich
offen stehet / *fons, puteus*. Sie ist ein
Spring: Bronn / weil sie die Wasser ih-
rer Gnaden allen insgemein ausgießet;
sie ist aber auch ein Schöpf: Bronn / weil
sie die besondere Wasser ihrer Güte für
ein gewisses Hauß vorbehaltet: *fons, puteus*.
Laßt es uns auf einmal sagen. MARIA
ist ein Spring: und ein Schöpf: Bronn /
weil die Wasser ihres Schutzes / als eines
absonderlichen Schöpf: Bronnens / Hispanien
eigenthümlich seynd / ohne daß sie
unterlasse / als ein Spring: Bronn allge-
meiner Güte / allen und jeden offen zu
stehen: *ipsa est fons* (sagt der große Alber-
tus) *quantum ad communia beneficia, quae
exhibet omnibus; puteus, quantum ad spe-
ciales devoriones, quas suis specialibus submi-
nistrat.*

O glücklichstes Hispanien! O un-
vergleichliche Ehr dieses Catholischen Kö-
nigreichs! daß MARIA auf eine so
absonderliche Weise Hispanien eigenthüm-
lich seyn wölle; ein Welt: Weiser ward
einstens befraget / welches der Götter und
der Menschen Vaterland wäre? worauf
er behend antwortete: der Menschen Vats-
terland ist das Ort / allwo sie geböhren
werden / das Vaterland der Götteren:
ber ist / allwo sie den ersten Tempel haben:
ubi primum cuique templum dicatum fuerit. Nun in
Fragen alle Völker der Welt / von wan
nen ist MARIA? so werden sie die Ant-
wort leicht finden / wan sie wahrnehmen:
daß MARIA gewöllet / daß ihr zu Sara-
gossa ihr erster Tempel gewidmet wüde:
Sagen sie / die huldreiche Frau sey zu
Nazareth geböhren worden: setzen sie hin-
zu / dero Mildherzigkeit erstreckte sich auf
alle; so wird ihnen doch jener erste Tem-
pel MARIAE sagen / daß MARIA
mit der absonderlichsten Liebe Hispanien
zugethan seye: *suis specialibus subministrat*.
In jener Bottschafft / welche Unser Herr
Jesus Christus durch die Magdalena seinen
Jüngeren geschickte / finde ich ein Liecht / diese
unsere Ehr und Glückseligkeit zu begreis-
fen. Sag ihnen also: ich fahre auf zu mei-
nem Vater und eurem Vater: *alcondo ad Pa-
trem meum & Patrem vestrum*. Merck
der H. Augustin beobachtet / daß er nit sage:
unser Vater; sonder mein und eure Vats-
ter: *non ait Patrem nostrum, sed Patrem meum
& Patrem vestrum*. Warum sagt er dan nit/
unser Vater / wan er aller Vater ist? wohl
Göttlich der Heil. Augustin! weil / ob-
wohlten der Ewige Vater aller Vatter
ist / er doch auf eine sonderbare Eigen-
lichkeit ein Vater Christi JESU
ist.

Ambr. mor
li. 9. c. 7.
Ribad. in
vit. S. Jac.
Corn. in
Zach. 4. v.
10.

Cant. 4.

Hailgr. ibi.
Rich. Lan.
li. 9. de laud
B. Virg.
del Rio. in
Cant. 4.

Alan. hic.

ist. Er ist mein Vater (spricht Christus JESUS) der Natur nach; und ist ein Vater aller andern / der Anwin- schung nach: aliter meum, aliter vestrum; natura meum, gratia vestrum. Es ist wahr (von Hispanien denen übrigen Völkern sagen) das MARIA mein Mutter und Schug-Frau sey; doch heisse ich sie nicht. Unser Mutter / sonder mein und euer Mutter: weil / obwohl sie eine Mut- ter und Schug-Frau aller ins gesamt / sie doch mit gar besonderlicher Liebe mei- ne Mutter und Schug-Frau ist: aliter meam, aliter vestram: non ait Matrem host- ram. Wir seynd alle Kinder MA- RIAE / in der Schoß ihres Schu- ges beschümet: beatus venter; aber ich (sagt Hispanien) hab an der Mildig- keit ihrer Jungfräulichen Brüsten die son- derbare Ehr der Schilden dieses absonder- lichen Schuges: & ubera quæ luxisti.

So rühme sich dan unser Hispa- nien nur sein rechtschaffen dieser Ehr / die es ab dem Schug MARIAE empfan- get! es sollen aber wir Spanier merken / daß diese sonderbare Ehr eine sonderbare Hozen-Ehr erfordere. Was thun wir Spanier zu dieser Erwiderng? ihr wer- det mir sagen: wan es vor Alters der Brauch gewesen / die Jenige / so zu Königen erwöhlet wurden / auf einem Schild zuerhöhen (wie Pachimierus und andere beglaubten) und auf diese Weiß MARIA unsere Könige auf dem Schildt ihres absonderlichen Schuges erhöhet hat: Clypeo insidet is, qui imperio destinatur; So haben gleichfalls unsere Könige diese Ehr erwidert / in dem sie alle ihre Kö- nigreich MARIAE aufgeopferet; und wan Alexander der wegen ihres Spieß und Schilds berühmten Göttin Minerva das unzugängliche Gebürg Arnonis gewidmet; so haben unsere Könige weit besser ihre Königreich MARIAE geheiligt / sel- bige unter den Schild ihres Schuges ses- gend. Und wan die Athenier die Mi- nerva zu einer Schug-Frauen erkisen / wei- len sie selbige mit einem Oel-Baum dem Sinnbild der Gürtigkeit sahen / hingegen den Neptun zu ihrem Schug nit annem- men wollen / weil sie ihn mit einem Krei- gerischen Pferd sahen / wie Servius gesagt: equum Neptunus; Minerva olivam protulit; & statim vicit; wie weit besser haben die Spanier MARIAE für ihre Schug-Frau erwöhlet: weil sie selbige mit dem Oel-Baum ihrer sonderbaren Milbigkeit sahen / womit sie ihr erstes Haus in diesen Königreichen ansetzten? und dis ist eben / was David vorgesagt. Er beschreibet MARIAE zur rechten ihres allerheiligsten Sohns / als eine Vor- sprecherin zur Hand der Barmherzigkeit / nach Auslegung des heiligen Bonaventura; aliter Regina a dextris tuis; und gleich

darauf sagt er / die Töchter Tyri werden ankommen / sie mit vilen Gaaben zu be- dienen: & filie Tyri in muneribus. Was für Töchtern Tyri? man besche den Strabo; Plinium; Diodorum; Dionisium Afrum; und andere / welche die vornem- ste Stadt Hispaniens Töchtern Tyri benamben / weil sie nemlich Grund- oder Pfanz-Städte der Tyrier waren. Dergestalt / daß die Güte / womit MA- RIAE Hispanien beschümet; aliter regi- na / Hispanien erwidert / indem es ihr unterthänige und andächtige Ehr-Be- zeugungen anbietet: & adorabunt und MARIAE ohnzahlbare Tempel / reichthum- ben und kostbarste Geschenk aufopferet: Filie Tyri in muneribus.

Wohlan! ist daß die Erwiderng Hispaniens der sonderbaren Ehr / daß es von dem Schug MARIAE empfan- get? O Catholische Zuhörer! dis ist zwar ein Theil der Erwiderng / die wir Spanier schuldig seynd; aber nit der Vornehmste. Es ist gut / MARIAE diese sichtbarliche Geschenk und Tempel aufopferen; das Vornehmste aber / so sie von uns erfordere / ist die Aufopfer- rung unserer Herzen und innerlichen An- muthungen. Wißt ihr nit / daß die Braut in denen hohen Liedern / ein Sinnbild der Seelen / den Trost / welchen sie von ihrem Göttlichen Bräutigam verlangte / gesucht / aber nit gefunden habe? also be- klagte sie sich: quæsi illum; & non inve- ni. Allein / warum hat sie ihn nit ge- funden? ist es darmit geschehen / weil sie ihn bey der Nacht / und in denen Fin- sternissen der Lastern suchte? quæsi per noctes. Oder weil sie sich nit beflisse / ihn in MARIAE zu suchen / sonder in ih- ren eignen Ruhebett? in lectulo meo. Such ihn in MARIAE / welche das Bett- lein und Ruhe ihres allerheiligsten Sohns ist; sagt Honorius: in qua ut lecto recu- bavit. Warum findet sie ihn dan nit in MARIAE? hat sie dem Bettlein nit Blu- men aufgeopferet? ist wahr: lectulus no- ster floridus; Last aber sehen / was für Blumen. Lilgen / oder Schwertel / sagt Cardinal Hugo: Liliis. Wohlan / mer- ket das Geheimnuß. Die Lila hat die Gestalt eines Scepters und Königs- Cron: ihr Wurzel aber hat die Gestalt eines Herzens. Disem nach wird: Lil- gen in das Bettlein legen / so vil seyt / als MARIAE Scepter und Cronen auf- opferen? ist wahr / aber wo bleibt die Wurzel des Herzens? man sihet wohl / daß der Jenige / welcher Blumen ins Bett bringet / die Wurzel in der Erden lasse. Wie solte dan jener in MARIAE Trost finden / welcher / obwohl er ihr Cron aufopferet / jedoch MARIAE nit auch sein Herz einwehret? non inve- ni. O meine Spanier! widmet nur MA- RIAE

pl. 44.
Bonav. ibi
in Bibl. se
aph.
Strab. lib. 3.
& 3. & 16.
Geograph.
Plin. lib. c. 19
Diodor. lib. 6.
Biblioth. c.
7. & 9. Af. r.
li de sic. orb.
Lucan. li. 7
Pharsal.
Ibid. li. 14.
cym. c. 6. &
li. 15. c. 1.

12:
Cant. 3.
Honor. in
Cant. 3.
Cant. 1.
Hug. Card
ibi.
Eftob. in
Cant. 6. 12
12.

ii.
Naph.
Cogn. 3.
lib. 5. 1.
Pachim.
fragm. 1.
Nan. in
collec. 1.
pag. 90.
Falk. in 1.
de sin. 1.
Mar.
Hem. fer.
in ann.
biblia.
107. 1. 11.
ber. in 1.
Kand.
Aug. in 1.
151.

De Barria Alariale.

RE

RE

MARIA Tempel und Schätze / ist gar recht; aber legt zu disen Lilgen auch die Herzen / um die Wurzel samt denen Blumen aufzuopfern / dan diese Erwiderng erfordert die Zärtigkeit / womit uns

MARIA ihres Schutzes gewürdiget / den Schild ihrer Jungfräulichen Brust mit gar absonderlicher Liebe anerbietend : & ubera quæ luxilla.

Dritter Absatz.

Hispaniens Schuß-Wehr ist der Schildt des Schutzes MARIAE : und erfordert unsere Mitwürdung.

SUm anderen / ist der Schild ein Schirm und Schuß-Wehr dessen / der ihn führt: und MARIA ist unser größte Schuß-Wehr (sagt der große heilige Albertus) dieweil ihr Schuß unser Schildt ist: ipsa est clypeus defensionis, quantum ad nos. Solches hat diese höchste Frau sehr deutlich in denen hohen Liedern gesagt: ubera mea sicut turris. Ich (spricht sie) bin die stärkste Maur meiner besonders andächtigen Dieneren: und diese meine Brust / welche ihr im Evangelio rühmet / seynd wie ein schöner Thurn: ubera mea sicut turris. Kommt euch (Christgläubige) diese Gleichnuß nit fremd vor? wie können die Brust MARIAE ein Thurn seyn? diese huldreiche Frau erkläret es selbst durch die Feder Abtts Wilhelmi. Sie seynd Brust (sagt er) dieweil sie als eine Mutter / ernähret: und seynd ein Thurn / weil sie die Jenige / so sie ernähret / auch zugleich beschützet: ubera mea non tantum nutriendi, sed & protegendum vim habent. Niemand bilde sich ein (spricht sie) daß mein Schuß weiter nit gehe / außer / als eine Mutter / Barmherzigkeit zu üben: dan es erstreckt sich selbiger auch zubeschützen; und man meyne Brust einer zartliebenden Mutter seynd / welche liebtoset / so seynd sie beynebens auch Schildt und ein Schloß- Thurn / welcher bewahret: ubera mea sicut turris. O wie recht ersterwehnter Abbt: nullus me putet habere, quo nutriam, & non habere, quo muniam: materna pietas mea, quos nutrit, etiam munit. Ach! daß gesant seyen so mildreiche Brust / wie jene / womit MARIA ihre andächtige Kinder beschützet! & ubera, quæ luxilla. Ach! daß Hispanien Muth fasse / welches all seine Schuß-Wehr an denen Schildten des Schutzes MARIAE hat!

14. Mithin wird man verstehen jenen Lobspruch / den der Götliche Geist in denen hohen Liedern zu MARIA gesprochen: sicut turris David collum tuum, quæ edificata est cum propugnaculis. Dein schöner Hals (sagt er) ist wie der ansehnliche Thurn Davids / welcher sich mit starken Ring-Mauern umgeben befindet;

und fährt weiter fort: mille clypei pendent ex ea, omnis armatura fortium. Die Züchische Uebersetzung liest: omnia scuta heroum. Der Thurn ist mit tausend Schildten versehen / worinnen alles Gewöhr der Helden bestehet. Daß er von dem Schuß MARIAE rede / sehe ich voraus in der Eigenschaft des Halses / mit dem andächtigen Balto: dan gleichwie der Hals mit leichter Mühe sich naiget / und das mittellist / damit auch das Haupt sich neige / bald zur rechten / bald zur linken / bald fürwärts / bald rückwärts: eben also (sagt er) neiget MARIA ihre Güte / und macht / daß auch die Güte GOTTES sich gegen mächtiglich naiget / bald gegen denen / welche zur Rechten der Wohlthat / bald gegen jenen / welche zur Linken der Widerwärtigkeit stehen: bald gegen denen Gerechten / welche für sich sehen / bald gegen denen Sünderen / welche GOTT den rechten lehren: einen die Mäßigkeit / denen anderen die Gedult ertheilend / die Rechte erhaltend / und die Sünder wider zu recht bringend: sicutur collum modò à dextris, modò à sinistris, modò ante, & modò ad tergum. Ganz recht; allein / ist an diesem Thurn sonst nichts / als lauter Schildt? Dis ist all sein Gewöhr: omnis armatura; Dis ist / was die größte Helden bey MARIA finden: omnia scuta heroum. Willeicht darum / weil es bey MARIA keine Waffen gibt zum verlegen / sonder allein Brust wie Schildt / zum Beschürmen? omnis armatura. O der hänge an diesem Thurn tausend Schildt zur Bezeigung / daß die Spanische Helden den Schuß MARIAE für ihre Schuß-Wehr erkennen? omnia, scuta heroum. Lauter Schildt? ja: dann obwohlen die bewaffnete Spanier Helden seynd / so will doch GOTT haben / sie sollen ihre Schuß-Wehr allein denen Schildten des Marianischen Schutzes zuschreiben: omnia scuta heroum.

Laßt sehen / ob dises nit eben das Züchige sey / was dem Buchstaben nach David gesungen: petra refugium herinacis. Andere lesen: leporibus, sagt der große heilige Albertus. Der Felsen ist die Zuflucht der Hasen. Dergleichen sagt auch

Alb. M. in
Bibl. Mat. in
Ios. 5.

Caat. 8.
Hug. Card.
Hailgr.
Carthuf. ibi

Guil. Ab. in
8. Cant.
Ghisler. ibi
ex pol. de B.
Mar.

bidem.

Caat. 4.